



BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

ALTE JAKOBSTRASSE 124-128
10969 BERLIN
POSTFACH 610355 – 10926 BERLIN

FON +49 (0) 30 –789 02–600
FAX +49 (0) 30 –789 02–700
BG@BERLINISCHEGALERIE.DE

PRESSEINFORMATION

Ulrike Andres
Leitung
Marketing und Kommunikation
Tel. +49 (0)30 789 02 829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:
BUREAU N
Gudrun Landl
Tel. +49 (0)30 627 36 104
gudrun.landl@bureau-n.de

Berlin, 16. Oktober 2017

Monica Bonvicini – 3612,54 m³ vs 0,05 m³

Artist Talk am 26.10.2017 um 19 Uhr, Eintritt frei

Monica Bonvicini im Gespräch mit Dr. Thomas Köhler, Direktor der Berlinischen Galerie



Monica Bonvicini: *Passing*, 2017,
site specific installation,
Courtesy the artist and König
Galerie, Berlin; Galerie Peter
Kilchmann, Zürich; Galleria
Raffaella Cortese, Mailand

Im Rahmen der Ausstellung *Monica Bonvicini – 3612,54 m³ vs 0,05 m³* (16.09.2017–26.02.2018) findet am 26. Oktober um 19 Uhr ein Gespräch mit der Künstlerin Monica Bonvicini und Dr. Thomas Köhler, Direktor der Berlinischen Galerie, statt. Der Eintritt ist frei.

„You can avoid people but you can't avoid architecture.“ Das Zitat von Monica Bonvicini ist mehr als 20 Jahre alt und bestimmt ihr Werk doch bis heute. Die Auseinandersetzung mit Raum, Macht, Gender und Sexualität zieht sich konsequent durch ihr breitgefächertes Oeuvre, das sich aus Skulpturen, Installationen, Zeichnungen, Fotografien und Videoarbeiten zusammensetzt. Auch in ihrer neuesten Intervention in der Berlinischen Galerie, die parallel zu ihrem Beitrag zur 15. Istanbul Biennale entstanden ist, setzt sich Bonvicini mit der Architektur des Hauses, ihren Nutzungsmöglichkeiten und ihrer Wahrnehmung auseinander.

Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf das Volumen des Raums (3612,54 m³) und das der Künstlerin (0,05 m³). Parallelen und Ungleichgewichte werden damit gedeutet und die Beziehung zwischen Raum und Inhalt ausgelotet. Dabei steht das Volumen der Künstlerin, das sich aus Größe und Gewicht ergibt, stellvertretend für jede*n Besucher*in. Monica Bonvicini hat sich im Laufe ihrer Karriere immer wieder mit den komplexen Beziehungen zwischen physischem und sozialem Raum, seinen historischen, politischen und ökonomischen Implikationen wie auch den Rahmenbedingungen institutioneller Ausstellungsorte auseinandergesetzt. Die Präsentation in der ersten Ausstellungshalle der Berlinischen Galerie besteht aus zwei raumgreifenden Installationen. Sie stellen die bauliche Struktur des Raums und seine Eigenschaft als Ausstellungsort in Frage und bringen ihn an seine funktionalen Grenzen.

Ein freistehendes Gerüst blockt den Raum und verlangsamt den Besucherstrom. Es verdeutlicht, in welcher Weise Architektur definiert, wie sich Subjekte in einem Raum verhalten und welche Bewegungen möglich sind. Die Gerüstwand mit ihrer offenliegenden Konstruktionsweise – ein Verweis auf den mitunter kulissenhaften Charakter von Fassaden und Architekturen – fungiert dabei als autonomes skulpturales Element und nimmt Bezug auf die historischen Besonderheiten



des Museumsgebäudes. Auf der Rückseite der Wand sind spiegelnde Aluminiumpaneele angebracht, die zur Reflektion des Raums und damit auch zur Reflexion über den Raum führen. In der zweiten Installation mit einer Höhe von zehn Metern wird eine peitschenähnliche Konstruktion durch einen Druckluftzylinder bewegt, wie er in der Industrie verwendet wird. Ein von der Künstlerin komponierter Rhythmus bestimmt die Bewegungen der Peitsche, die den Raum mit verschiedenen Geschwindigkeiten besetzt. Die Choreografie changiert zwischen hypnotisierender Gleichmäßigkeit und beängstigender Schnelle, zwingt die Besucher*innen, eigene Wege zu finden und sich mit den Dimensionen des Raums auseinanderzusetzen. Die für den Antrieb nötige Luft wird dem Kunstdepot des Museums entnommen, die Leitungen durch Decken und Wände geführt. So infiltriert Bonvicinis Kunst verschiedenste Bereiche der Institution – sichtbar wie unsichtbar.

Die beiden raumgreifenden Arbeiten werden durch weitere Werke ergänzt. Unter anderem sind zwei *Diener* zu sehen, deren Hauptmaterial Richtstützen sind, wie sie zur Ausrichtung von Wandschalungen verwendet werden. Werkzeuge, industrielle Materialien und die sozialen Normen des Mikrokosmos Baustelle beschäftigen Bonvicini seit den 1990er-Jahren. Die Richtstützen der *Diener* sind mit Materialien und Dingen versehen, die in auffallendem Gegensatz zu ihrem ursprünglichen Kontext stehen. Als weiterentwickelte Readymades erinnern sie sowohl an exzentrische Designartikel wie auch an Fetischobjekte und verweisen so auf die auratische bis fetischistische Aufladung von Kunstwerken.

The Beauty You Offer Under the Electric Light (2016) ist die Bronzeskulptur eines Lichtschalters, der „no“ statt „on“ verkündet. Unauffällig am Rand der Installation montiert, bietet er einen ebenso humorvollen wie pointierten Kommentar – ob zur Ausstellung, zur Architektur oder zur Institution bleibt dabei offen.

#MonicaBonviciniBG #berlinischegalerie
www.monicabonvicini.net

Biografie Monica Bonvicini

Monica Bonvicini studierte an der Hochschule für Bildende Künste Berlin und am California Institute of the Arts, Valencia, Kalifornien. Seit 2003 ist sie Professorin für Performative Kunst und Bildhauerei an der Akademie der Künste, Wien.

Ausstellung und Katalog werden ermöglicht durch den Hauptstadtkulturfonds

